

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

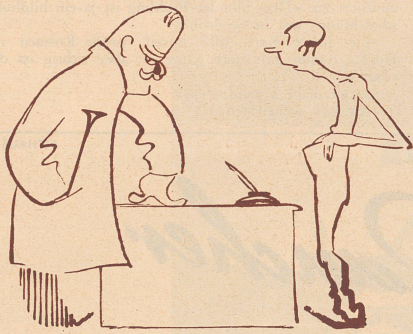
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

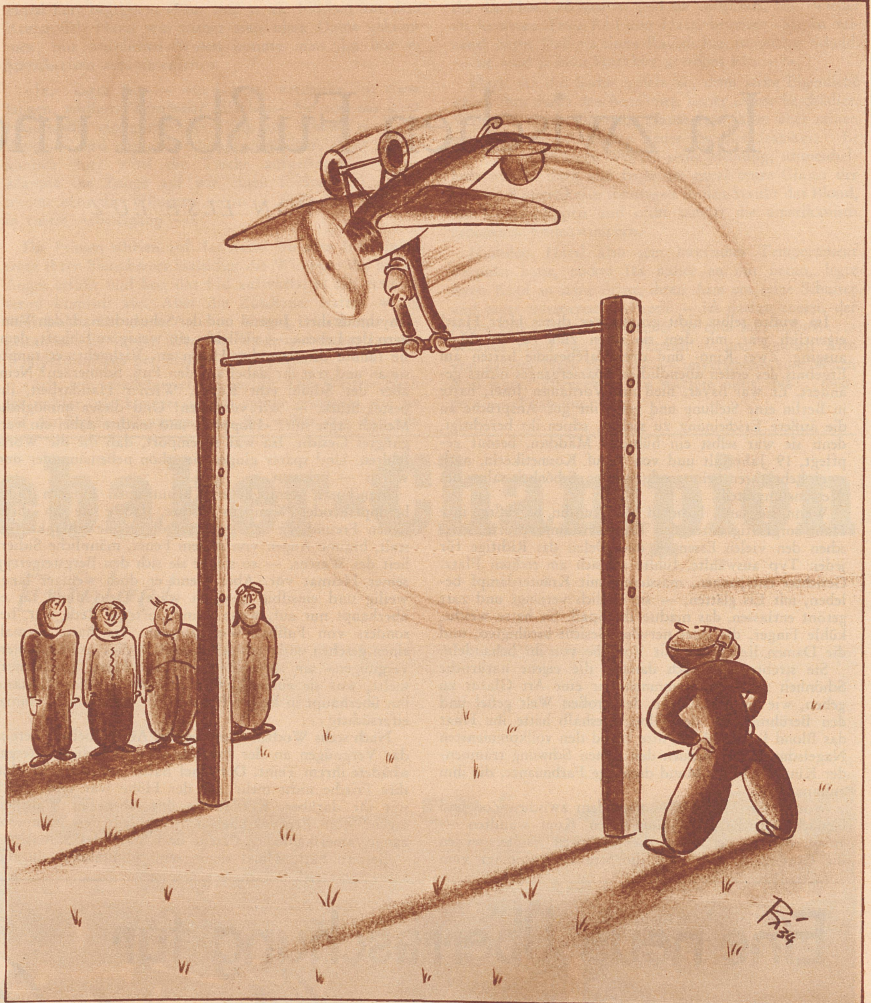
Die FIFTE Seite



«Luc e mal die säb, die ist allwäg au nöd viel!»
«Die bringt überhaupt nüt anders abe wie Spaghetti!»



«Ja, lieber Mann, mit der Lunge, die Sie haben, können Sie höchstens noch ein halbes Jahr leben. Aber Ihr Herz ist viel besser – mit dem halten Sie es noch ein paar Jahre aus.»



In der Fliegerschule wird der Looping geübt.

Zeichnung von Wilmar Riegerling

«Lina, Sie schälen die Kartoffeln aber recht dick!»
«Gnä' Frau, mir hat jemand gesagt, daß sie dann leichter verdaulich sind!»
«Wer war denn das?»
«Der Mann, der für seine Kaninchen immer die Schalen abholt!»

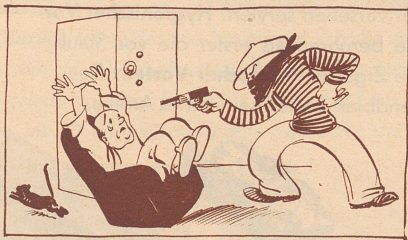
einen Knopf zu drücken braucht, und alles andere wird von der Maschine erledigt!»
«Tja – aber wer soll dann auf den Knopf drücken?»

Er: «Glauben Sie nicht, gnädiges Fräulein, daß Sie mich mit der Zeit lieben würden?»
Sie: «Niemals!»
Er: «Dacht ich's doch, zu alt zum Lernen!»

«Hat sich eine Ihrer Kindheitshoffnungen erfüllt?»
«Ja, wenn Mutter mich bei den Haaren zog, wünschte ich immer, ich hätte keine.»

In der Buchhandlung. «Fräulein, ich möchte Goethes gesammelte Werke!»
Verkäuferin: «Welche Ausgabe?»
«Eigentlich haben Sie recht, das Geld kann ich mir wirklich sparen!»

Es klopfte an die Himmelstür.
Petrus öffnete.
Eine Seele stand draußen.
«Darf ich herein?»
«Was warst du auf Erden?»
«Mediziner.»
«Lieferanten über die Hintertreppe!»



Der Pantoffelheld.

Zeichnung von R. Lips

Anders gemeint. «... Ich habe noch nie gesehen, daß Sie in einer Sitzung den Mund geöffnet haben!»
«So? Ich gähne doch jedesmal, wenn Sie reden!»

Einbrecher: «Hände hoch! und jetzt sagen Sie mir sofort, wo die Kassenschlüssel sind!»

Der Hausherr: «Ja, sehen Sie, lieber Mann, das hätte ich schon längst gern von meiner Frau erfahren!»

Der Feldwebel inspiziert und nichts entgeht ihm.
«Müller!» dröhnt es, «haben Sie sich heute morgen rasiert?»
«Zu Befehl, Herr Feldwebel!»
«Dann treten Sie das nächste Mal näher heran an den Apparat!»

Gleichbedeutend. «Gratuliere, lieber Freund! Du bist ja Universalerbe deines reichen Onkels geworden!»
«Unsinn! enterbt hat er mich! Im Testament steht die Klausel, daß das Geld erst auszuzahlen ist, wenn ich mein Examen gemacht habe!»

«Herr Direktor, in der Nacht sind Diebe in der Fabrik gewesen und haben viele wertvolle Sachen gestohlen!»
«Und der Nachtwächter?»
«Der ist noch da!»

«Die Maschinen machen die Menschen von Jahr zu Jahr überflüssiger! Eines schönen Tages wird es so weit sein, daß man nur auf



«Was für ein liebes Pärchen!»

«Wie lange soll das noch dauern?»

«Jetzt habe ich aber genug! ...»